Endlich ein ZUHAUSE!

Landesinitiative gegen Wohnungslosigkeit

Fachkonzept

der Träger der Wohnungslosenhilfe im Kreis Unna

Caritasverband für den Kreis Unna e.V.

Frauenforum im Kreis Unna e.V.

zur Verhinderung von Wohnungsverlust, Schaffung, Akquise, Vermittlung und Verstetigung von Wohnraum für wohnungslose bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen im Kreis Unna sowie Verbesserung der Lebenslagen betroffener Personen

Stand Februar 2022

Inhalt

Vorbemerkung **2**
1. Ausgangslage **2**
2. Zielgruppe **3**
3. Projekt **4**
3.1 Wohnungsverluste verhindern 4
3.2 Wohnraum für Menschen ohne Wohnung schaffen / Vermittlung in Wohnraum / neue Perspektiven entwickeln 5
3.3. Lebenslagen Obdachloser, Wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen verbessern 6
4. Ziele und Aufgaben **7**
4.1 Ziele und Aufgaben bezüglich der wohnungslosen bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen: 8
4.2 Die Ziele und Aufgaben im Hinblick auf Vermieter umfassen: 8
4.3 Ziele und Aufgaben im Hinblick auf die Gesamtlage von Wohnungsmarkt und von Wohnungslosigkeit betroffener Menschen sind: 9
5. Methoden und Strategien des Projektes **9**
6. Kooperation und Kooperationsstrukturen im Projekt **10**
7. Abgrenzung zu bestehenden Angeboten **11**
8. Planung und Durchführung des Projektes **11**
9. Personalstruktur des Projektes 13
10. Öffentlichkeitsarbeit 14
11. Nachhaltigkeit 14
12. Beschreibung der Projektträger 14
12.1 Caritasverband für den Kreis Unna e.V. 14
12.2 Frauenforum im Kreis Unna e.V. 15

Vorbemerkung

Die beiden beantragenden Träger verantworten seit Jahrzehnten mit verschiedenen Diensten für Männer und Frauen die Wohnungslosenhilfe im Kreis Unna. Die sich seit rund zwölf Jahren kontinuierlich verschärfende Lage am Wohnungsmarkt bestimmt die Arbeit aller Träger der Wohnungslosenhilfe im Kreis. Auch aus voran gegangenen Projekten wurde deutlich, dass für die Schaffung von Wohnraum, die Zuführung nicht genutzten Wohnraums in den Wohnungsmarkt und die frühzeitige Hilfe zur Verhinderung von Wohnungsverlust dringend angegangen werden sollte, um der wachsenden Wohnungsnot wirksam zu begegnen.

1. Ausgangslage

Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum im Kreis Unna verschärft sich seit 2008 Jahr für Jahr. Seitdem steigen die Mieten stärker als die Einkommen von Geringverdienern und die für die Kosten der Unterkunft geltenden Grenzen bei ALG2-Empfängern. Es fallen mehr Wohnungen aus der Mietpreisbindung als neuer sozialer Wohnungsbau entsteht. Zudem passen die Zuschnitte der Wohnungen nicht mehr zu den demografischen Realitäten. Diese Probleme sind lange bekannt. Kommunen, Kreis und die hier genannten Träger sind mit verschiedenen Angeboten und Initiativen aktiv, um den betroffenen Personen zu helfen.

Die Anzahl der wohnungslosen Personen je 10.000 Einwohner/innen beträgt gemäß Wohnungsnotfallberichterstattung des Landes NRW im Kreis Unna Stand Juni 2020 23 Personen. Gegenüber dem Vorjahr (16 Personen) entspricht das einer Steigerung von 43,75%.

Im Kreis Unna gibt es in zwei Kommunen beratende Vorort-Angebote der Wohnungslosenhilfe: Unna (Caritas), Lünen (Diakonie). Aus den weiteren Kommunen des ländlichen Flächenkreises sind die Zugangswege entsprechend räumlich, zeitlich und hinsichtlich aufzubringender Fahrtkosten für den ÖPNV deutlich erschwert.

Im Jahr 2021 sind in der Fachberatungsstelle des Caritasverbandes für den Kreis Unna 394 Wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen beraten worden. Nur für wenige Hilfesuchende konnten eigener Wohnraum gefunden werden.

Das Frauenforum hat 2021 im Rahmen der landesgeförderten präventiven Projektarbeit „Mobile Wohnhilfen“ 129 Klientinnen mit 101 minderjährigen, haushaltsangehörigen Kindern im Wohnungsnotfall begleitet. In 56% der Fälle konnte der Wohnraum gesichert werden, bei 13% konnte die akut bevorstehende Obdachlosigkeit abgewendet werden.

Die Landesinitiative „Endlich ein Zuhause“ verfolgt drei Ziele:

- Wohnungsverluste verhindern
- Wohnraum für Menschen ohne Wohnung schaffen und
- Lebenslagen obdachloser, wohnungsloser und von Wohnungsverlust bedrohter Menschen verbessern

Die beiden beteiligten und erfahrenen Träger der Wohnungslosenhilfe im Kreis Unna werden gemeinsam zur Zielerreichung beitragen und mit weiteren Akteuren der Wohnungswirtschaft, dem Jobcenter Kreis Unna und den kommunalen Einrichtungen kooperieren.

Erfahrungen aus einem gemeinsam durchgeführten EHAP-Projekt im Kreis Unna in den Jahren 2016 bis 2018 unterstreichen die Voraussetzung zur guten Zusammenarbeit der Projektpartner.

2. Zielgruppe

Zur Zielgruppe gehören wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen im Kreis Unna. Wohnungslose haben meist multiple Problemlagen, die ihnen – über den Mangel an Finanzkraft hinaus – die erfolgreiche Suche am Wohnungsmarkt erschweren bzw. unmöglich machen. Die kommunikativen und sozialen Schwierigkeiten gehen einher mit einem Mangel an Selbstvertrauen, der sich mit der Dauer der Wohnungslosigkeit kontinuierlich verfestigt. So verharren Menschen länger in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe nach § 67 SGB XII als notwendig und besetzen Plätze für andere, die dringend Zugang zu diesen Akuthilfen benötigen.

Die Zugehörigen der beschriebenen Zielgruppe benötigen entsprechende Unterstützung bei der Wohnraumfindung. Denn eine gründliche Recherche, das Ausfüllen der Bewerbungsunterlagen, der telefonische Erstkontakt und ganz besonders die Besichtigung stellen für die meisten Zugehörigen der Zielgruppe massive Hürden dar. Zudem sind die Betroffenen überwiegend alleinstehend – doch gerade Single-Wohnraum ist in allen Kommunen des Kreises zu wenig vorhanden und entsprechend umkämpft. Ohne Unterstützung bleibt die Rückkehr in eigenen Wohnraum in der Regel erfolglos. Würde, ein sicherer Rückzugsraum, ein Ort für Ruhe und Struktur bleiben damit für eine im Kreis Unna wachsende Gruppe an Menschen verwehrt. Aber auch die erfolgreiche Vermittlung in Wohnraum muss in vielen Fällen durch eine Begleitung ergänzt werden mit dem Ziel, die Kompetenzen zum eigenständigen Erhalt des Wohnraums zu erwerben und zu festigen.

Da es sich bei den Betroffenen nicht um eine homogene Gruppe handelt, lassen sie sich entsprechend ihrer spezifischen Bedarfe untergliedern in

- alleinstehende Männer
- alleinstehende Frauen mit und ohne Kinder
- Familien/Partnerschaften mit und ohne Kinder
- junge Wohnungslose

3. Projekt

Die Projektträger leisten Hilfen auf diesen Ebenen:

- Verhinderung von Wohnungslosigkeit durch Erhalt von Wohnraum
- Identifikation, Schaffung und Vermittlung von Wohnraum
- Vermittlung in lebensstabilisierende weiterführende Hilfen des sozialen Sicherungssystems zur Sicherung des Erreichten
- Beratung und Begleitung mit den bestehenden Diensten

Die Träger haben bereits von 2016 bis 2018 in einem Projekt zur frühzeitigen Erkennung von Problemlagen durch aufsuchende Sozialarbeit intensive Kooperationserfahrungen in ähnlicher Struktur und Umfang gesammelt. Die Bilanz dieses aus EHAP-Mitteln geförderten Projekts (Titel „Lotse“) war überaus erfolgreich.

3.1 Wohnungsverluste verhindern

Der Wohnungslosigkeit geht in der Regel ein längerer (über Monate oder Jahre dauernder) Prozess voraus. Schicksalsschläge wie der Verlust des Lebenspartners oder des Arbeitsplatzes können zu einer Kaskade führen, die schließlich in die Wohnungslosigkeit mündet. Wenn schon hier die Hilfe ansetzt und die Eskalation abgewendet werden kann, verkürzt das den Leidensweg der Betroffenen, erhöht die Wahrscheinlichkeit für einen langen, selbständigen Verbleib im eigenen Wohnraum und reduziert die gesamtgesellschaftlichen Kosten. Das gilt in zunehmendem Maße auch für junge Erwachsene, deren Anteil in der Wohnungslosenhilfe seit Jahren stetig steigt. Je eher und gründlicher sie durch professionelle Hilfen in die Lage versetzt werden, ihren alltäglichen Pflichten nachzukommen und ihren Wohnraum zu sichern, desto günstiger ist die Prognose für ihren weiteren Lebensweg. Dafür sind möglichst frühe Interventionen wichtig und eine aufsuchende Sozialarbeit, die sich an den Bedarfen der Betroffenen orientiert, zum Beispiel die „Hotspots“ im Wirkungsgebiet ansteuert, Hinweisen nachgeht, Menschen direkt kontaktiert und Vertrauen aufbaut, um Wege in die Hilfesysteme zu öffnen. Das schließt die funktionierende Ressource der Netzwerkarbeit mit anderen Fachdiensten des Sozial- und Gesundheitssystems sowie der Wohnungswirtschaft im Kreis Unna ein, die von den Trägern bereits praktiziert und fortlaufend angepasst wird.

Die Kooperation mit dem Jobcenter Kreis Unna soll im Projekt intensiviert und systematisiert werden. Das Jobcenter Kreis Unna prüft, spätestens nach Kontaktaufnahme durch das Projekt, ob die Mietschulden bzw. Energiekosten-Rückstände im Einzelfall übernommen werden können, um eine drohende Wohnungskündigung ggf. abzuwenden. Zudem kann vereinbart werden, dass das Jobcenter Kreis Unna eine Direktzahlung der Miete an den*die Vermieter*in vornimmt. Auch können mögliche kommunale Eingliederungsleistungen gem. § 16a SGB II (insbesondere Sucht- und Schuldnerberatung, psychosoziale Betreuung) den angeboten werden.

Hierbei wird auf die Kompetenzen zurück gegriffen, die die Mitarbeiter/innen ebenfalls im Rahmen der Landesinitiative „Endlich ein Zuhause“ durch Workshops erwerben. So sollen die Mitarbeiter/innen drohende Wohnungslosigkeit leichter erkennen und frühzeitig entsprechende Interventionen einleiten können. Dazu zähle insbesondere die Kooperation mit der Wohnungswirtschaft, mit kommunalen Stellen und weiteren Akteuren sowie konkrete Einzelfall-Maßnahmen, die den Wohnungsverlust verhindern können, darunter etwa mögliche Direktzahlungen der Miete an Vermieter oder die Übernahme von Mietschulden. Eine kontinuierliche und geregelte Kommunikation mit dem Jobcenter Kreis Unna zu Einzelfällen wird fester Bestandteil des Projekts werden.

3.2 Wohnraum für Menschen ohne Wohnung schaffen / Vermittlung in Wohnraum / neue Perspektiven entwickeln

Für die Wohnungssuchenden werden Profile entwickelt, die zum Einen die Wünsche der Wohnungssuchenden und zum Anderen wichtige Informationen über sie beinhalten. Diese Profile sollen den systematischen Abgleich mit den Ressourcen am Wohnungsmarkt und die Kommunikation mit den Vermietern erleichtern.

Zum Angebot gehören zudem die Vorbereitung der Besichtigungstermine sowie die Unterstützung zum Erhalt der Wohnung. Hierfür sorgt ein/e feste/r Ansprechpartner/in für die Vermieter. Über eine proaktive, regelmäßige Kontaktaufnahme sollen Probleme bereits in ihrer Anfangsphase identifiziert und im Dialog beigelegt werden. Auch wenn nichts passiert, empfinden Vermieter diese grundsätzliche Möglichkeit als risikomindernde und vertrauensstiftende Komponente, die andere „Nachteile“ aufwiegen kann.

Auch in diesem Bereich verfügen die Träger bereits über wertvolle Praxiserfahrungen, unter anderem aus den Projekten „Wohnraumakquise“ und „Aufsuchende Sozialarbeit“ im Caritasverband für den Kreis Unna, sowie aus dem Projekt der „mobilen Wohnhilfen“ des Frauenforums im Kreis Unna.

Der angespannte Wohnungsmarkt erfordert neue Methoden, um der Zielgruppe zu Wohnraum zu verhelfen. Ein/e mit dem lokalen Wohnungsmarkt erfahrene/r Mitarbeiter/in soll (neben der kontinuierlichen Prüfung von Angeboten in den

entsprechenden Online-Portalen) vertrauensvollen Kontakt zu institutionellen Vermietern (kommunale Wohnungsbauunternehmen, Wohnungsbaugenossenschaften, große privatwirtschaftliche Wohnungsbauunternehmen) und in zweiter Linie auch privaten Vermieter/innen aufbauen. Hierzu zählen auch Eigentümer von potenziell vermietbarem Wohnraum, der dem Markt zurzeit nicht zur Verfügung steht, etwa nicht mehr genutzte Einlieger- oder Dachgeschosswohnungen. Gerade private Vermieter/innen scheuen – oft aufgrund vergangener Erfahrungen oder auch stereotyper Vorstellungen – die Vermietung an Menschen aus der Zielgruppe. Die wichtigste Voraussetzung, um auch dort Klient/innen in Wohnraum vermitteln zu können, ist eine stabile Vertrauensbasis. Im Dialog mit den Wohnungsbaugesellschaften und den privaten Vermieter/innen werden Risiken und Befürchtungen thematisiert und Lösungswege für potenzielle Problemlagen erörtert – etwa wenn es um Mietausfälle, Verstöße gegen die Hausordnung, Unmut im nachbarschaftlichen Umfeld oder Sachbeschädigung geht.

Eine weitere Aufgabe besteht darin, die Entwicklung neuer Perspektiven für den lokalen Wohnungsmarkt zu forcieren.

Denn ohne neuen Wohnraum kann die Lage für Geringverdiener bzw. Transferleistungsempfänger nicht in einem für eine reiche Gesellschaft angemessenen Umfang verbessert werden. Davon ausgehend, dass niemand in diesem Land wohnungslos sein darf, muss die Schaffung neuen bezahlbaren Wohnraums massiv forciert werden. Hierzu bedarf es eines ständigen, organisierten Austauschs der wichtigsten Akteure aus Wohnungs-Bauunternehmen, Politik und Verwaltung.

Über den Projektträger soll dieser Austausch initiiert, moderiert und in die Öffentlichkeit getragen werden. Dabei geht es etwa um die Konkretisierung der kurz-, mittel- und langfristigen Wohnraumbedarfe in den Kommunen des Kreises, die Forcierung des sozialen Wohnungsbaus, den Abbau von Hürden für genossenschaftliche Bauprojekte, die Senkung der kalten Nebenkosten in Quartieren mit ungünstigem Sozialverhalten und die perspektivische Entwicklung neuer Wohn- und Bauformen (zum Beispiel in modularer Bauweise oder als Tiny-Projekte, wie sie in verschiedenen Kommunen bereits diskutiert werden).

3.3. Lebenslagen Obdachloser, Wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen verbessern

Die aufsuchende Sozialarbeit kann eine wichtige Lücke in der Wohnungslosenhilfe im Kreis Unna schließen, wie sich bereits im erwähnten EHAP-Projekt von 2016 bis 2018 gezeigt hat. Diese Arbeit sorgt dafür, dass viele Betroffene überhaupt erst von den bestehenden Unterstützungsmöglichkeiten erfahren und verkürzt den Weg in die Hilfesysteme oftmals erheblich.

Mit dem Einzug in eine eigene Wohnung benötigen viele Klientinnen und Klienten zudem weiterhin Begleitung, um die neue Situation etablieren und den neuen Lebensalltag stabilisieren zu können. Deshalb werden individuelle Unterstützungsbedürfnisse definiert und Hilfen nach §99ff SGB IX oder 67 SGB XII, aus dem Feld der Jugend- und Familienhilfe oder auch der Eingliederungshilfe und Pflege angeregt und installiert.

Die Vermieter haben die Zusicherung, dass ihnen während dieses Prozesses eine/n feste/n Ansprechpartner/in zur Verfügung steht (vgl. 3.2), der/die Unstimmigkeiten und Konflikte frühzeitig in den Blick nehmen und beilegen kann. So kann die neue Wohnsituation auch langfristig gesichert werden.

Die im Projekt adressierten Personen sollen auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben unterstützt und begleitet werden. Das Ziel ist die spätere Unabhängigkeit von Hilfen, eine psychische und soziale Stabilisierung sowie maximale gesellschaftliche Teilhabe. Auf dem Weg dahin soll die sozialarbeiterische Begleitung – angepasst an den individuellen Bedarf und die individuelle Entwicklung – Stück für Stück zurück gefahren werden.

Dabei ist zu beachten, dass die Zielgruppenangehörigen nicht nur von Armut, sondern oft von Multiproblemlagen betroffen sind, die sich zum Beispiel in Verschuldung, Verhaltensdevianzen, psychischer Erkrankung oder Suchtmittelmissbrauch äußern können. Aber auch Kinderreichtum oder Migrationshintergründe erschweren erfahrungsgemäß die Zugänge zum Wohnungsmarkt und die Sicherung vorhandenen Wohnraums.

Die Begleitung und Unterstützung soll auf Augenhöhe erfolgen – die betroffenen Frauen und Männer sollen aktiv mitwirken und sich mitgenommen und wertgeschätzt fühlen sowie in die Lage versetzt werden, ihre eigene Situation zu verbessern und dabei Selbstwirksamkeit erleben. Die für die erfolgreiche Zusammenarbeit wichtige Vertrauensbasis wird durch die langjährige sozialarbeiterische Erfahrung in den Wohnungslosenhilfeangeboten der Träger gewährleistet. Zur Sicherung und Durchsetzbarkeit ihrer individuellen Rechte werden Verfahren angewandt, die die Hilfebedürftigen befähigen, aktiv mitzuwirken – etwa durch die Beteiligung an der Hilfeplanung oder ein Beschwerderecht. Die entsprechenden Methoden sind in den Prozess- und Qualitätsmanagementbeschreibungen der Träger festgehalten und unterliegen einer kontinuierlichen Weiterentwicklung. Ebenso gehören Grundsätze und Prozesse zur Vermeidung von Diskriminierung fest zur gelebten Arbeitspraxis der Träger und unterliegen einer ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung.

4. Ziele und Aufgaben

Das Projekt umfasst folgende Aufgaben und Ziele, die sich nach Zielgruppen differenzieren lassen.

Ziele:

4.1 Ziele und Aufgaben bezüglich der wohnungslosen bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen:

- Wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen nehmen die Kümmerer-Angebote wahr und finden Hilfe.

- Präventive Maßnahmen zum Erhalt des vorhandenen Wohnraums sind aufgebaut und werden in Kooperation mit allen Akteuren umgesetzt.

- Wohnungssuchprofile der Hilfesuchenden sind erstellt und erleichtern den Zugang zum Wohnungsmarkt.

- Potenzielle Vermieter werden aufgesucht und in einer Vermittlungsdatei aufgenommen.

Aufgaben:

- Intervention bei drohender Wohnungslosigkeit durch aufsuchende Sozialarbeit

- Entwicklung von Mieterprofilen und individuelle Mietvertragsfähigkeit

- permanente Wohnraumakquise durch tägliche Recherche und Nutzung der Kontakte zu institutionellen Vermietern

- Vermittlung von passendem Wohnraum

- Vorbereitung der Besichtigung und Begleitung bei der Besichtigung

- Begleitung bei Abschluss des Mietvertrags

- frühzeitige Identifikation möglicher Probleme im neuen Wohnraum und Vermittlung bei Problemen

- weitere individuelle Begleitung im neuen Lebensalltag mit eigener Wohnung

4.2 Die Ziele und Aufgaben im Hinblick auf Vermieter umfassen:

Ziele:

- Aufgebaute Kontakte zu Vermietern und Entscheidern führen zu positiven Vermittlungen in Wohnraum.

- Der kreisweite Wohnungsmarkt ist dokumentiert und nicht genutzter Wohnraum ist ermittelt.

- Vermieter sind sensibilisiert für den Themenbereich Wohnungslosigkeit und Vertrauensverhältnisse im Hinblick auf Wohnraumüberlassung sind gegeben.

Aufgaben:

- Kontaktanbahnung, Aufbau und Pflege vertrauensvoller Beziehungen zu Entscheidern bei institutionellen Vermietern

- Identifikation nicht genutzten Wohnraums und Kontakt- bzw. Vertrauensaufbau zu den entsprechenden Eigentümer/innen

- Dialog mit Vermietern, um Miethemmnisse zu identifizieren und Lösungen zu entwickeln

- Sensibilisierung von Vermietern für die Problem- und Lebenslagen der betroffenen Personen

- Funktion als dauerhafte/r Ansprechpartner/in für Vermieter

4.3 Ziele und Aufgaben im Hinblick auf die Gesamtlage von Wohnungsmarkt und von Wohnungslosigkeit betroffener Menschen sind:

Ziele:

- Die Öffentlichkeit ist über die Problemlage von wohnungslosen Menschen auf dem Wohnungsmarkt informiert.

- Ein „runder Tisch“ aus Politik, Verwaltung, Wohnungswirtschaft und Medien ist zu dem Thema eingerichtet.

Aufgaben:

- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Problemlage

- Schaffung eines „Runden Tischs“ mit Akteuren aus Wohnungswirtschaft, Verwaltung, Politik und Medien

- Ergänzung der Arbeit der Wohnungslosenhilfen im Kreis Unna

- Forcierung neuartiger Wohnraum-Lösungen

5. Methoden und Strategien des Projektes

Die soziale Arbeit im Projekt folgt dem bei den Trägern etablierten Konzept „Sehen. Urteilen. Handeln“. Dabei wird jeder betroffene Mensch in seiner individuellen Lage, mit seinen individuellen Schwierigkeiten, aber auch

Kompetenzen und Ressourcen wahrgenommen. Dies ist die Grundlage für die stets individuelle Hilfeplanung, die schließlich ein zielgerichtetes, effizientes und für die/den Klient/in plausibles, von Vertrauen und Transparenz geprägtes, tragfähiges Handeln ermöglicht.

Mit der für das Projekt vorgesehenen Empowerment-Strategie sollen wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Frauen und Männer in eigenen Wohnraum und damit in ein eigenverantwortliches, selbstbestimmtes Leben finden. Nach einer Zeit existenzieller Verunsicherung ist die Rückkehr in eigenen Wohnraum die Grundlage für jede Form der sozialen und psychischen Stabilisierung und die Wiedergewinnung gesellschaftlicher Teilhabe.

Sofern die Frauen und Männer zur Gestaltung ihres Alltags, zur Wahrnehmung von Verantwortung für ihr Leben Unterstützung benötigen, erhalten sie diese individuell und flexibel.

Vermieterinnen und Vermieter werden für ein solidarisches Miteinander und die Verantwortungsübernahme für Schwächere in der Gesellschaff sensibilisiert. Gesellschaftliche Exklusion in segregierten Vierteln auf der einen oder in „gated communities" auf der anderen Seite sollen soweit wie möglich zugunsten einer sozialen Gesellschaft beschränkt werden.

6. Kooperation und Kooperationsstrukturen im Projekt

Alle Aufgaben werden vor dem Start der praktischen Arbeit gemeinsam definiert, mit Zuständigkeiten hinterlegt und einem regelmäßigen Berichtswesen verknüpft. Um die hohe bereits vorhandene Kompetenz synergetisch zu nutzen und Reibungsverluste zu vermeiden, wird das Projekt sinnvoll in die vorhandenen Arbeitsbereiche bei den Trägern integriert.

Für die Durchführung sind 2,5 Vollzeitkräfte Sozialarbeiter/innen sowie 0,5 Vollzeitkräfte ein/en Mitarbeiter/in mit Wohnungsmarktkenntnissen (insgesamt drei Vollzeitäquivalente) vorgesehen. Alle sollten mit Begebenheiten der Quartiere und Sozialräume im Kreis Unna bereits vertraut sein. Die/der Mitarbeiter/in mit der Wohnungsmarktexpertise sollte bestehende Kontakte zu Vermietern und profunde Kenntnisse des hiesigen Wohnraummarkts mitbringen. Aufgrund der Erfahrungen aus dem mehrjährigen Projekt „Wohnraumakquise“, in dem der enge Kontakt zu Wohnungsbaugesellschaften aber auch privaten Vermieter/innen im Vordergrund der Arbeit stand, sollte die Stelle der/des für den Wohnungsmarkt zuständigen Mitarbeiters/in beim Caritasverband für den Kreis Unna e.V. installiert werden.

Der/die Kümmer/in für wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Männer wird aufgrund der bestehenden Strukturen beim Caritasverband angesiedelt sein mit einem Stellenumfang von 1,0 Vollzeitstellen. Der/die Kümmerer/in für wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Frauen wird beim Frauenforum mit einem Stellenanteil von 1,5 Vollzeitstellen angegliedert.

Regelmäßige Treffen der Leitungen der entsprechenden Dienste stellen die Qualität der Zusammenarbeit sicher. In diesem Gremium werden auch – soweit notwendig bzw. sinnvoll – einzelne Fälle besprochen und die organisierte Kommunikation in andere Gremien bzw. an die anderen Partner im Netzwerk gewährleistet. Die vorzulegenden Verwendungsnachweise bestehen aus statistischen Erhebungen zu den Betreutenzahlen, gestarteten bzw. abgeschlossenen Beratungen, Problemlagenbeschreibungen und den Finanzdaten zusammen. Bei den Trägern sind datenschutzkonforme Regelungen zur Übermittlung und Verarbeitung klientenrelevanter Informationen installiert, die sich bewährt haben und einem ständigen Monitoring unterliegen.

Die Projektkoordination wird von den beiden Trägern (Caritasverband und Frauenforum) im Rahmen der Stellenanteile im Projekt selbst übernommen.

Neben dem Runden Tisch kann ergänzend auch ein Projektbeirat installiert werden, der die Projektfortschritte und sich aus dem Projekt ergebende Notwendigkeiten, Empfehlungen und Forderungen in Gremien und Öffentlichkeit trägt. Der Beirat soll sich aus Vertreter/innen des Kreises Unna, der Trägervertreter, der Medien und der Wohnungswirtschaft zusammensetzen.

7. Abgrenzung zu bestehenden Angeboten

Leistungen nach §§ 67-69 SGB XII umfassen nach § 4 der Durchführungsverordnung zu § 69 SGB XII auch Hilfen zur Erhaltung und Beschaffung einer Wohnung. Art und Umfang dieser Hilfen sind in § 2 der DVO geregelt und haben das Ziel, die Hilfesuchenden zur Selbsthilfe zu befähigen. Es handelt sich um eine individuelle Einzelfallhilfe. Eine aktive Wohnraumakquise oder Kontaktaufnahme zu Vermietern einschließlich der Schaffung von Kooperationsverbünden zur Wohnraumakquise ist von der DVO zu § 69 nicht umfasst.

Auch die Prävention von Wohnungsverlusten ist nicht von der Hilfe nach § 67 SGB XII umfasst. Die vorhandenen Zugangsschwellen in die Hilfe (Hilfeplanverfahren) stellen eine zusätzliche Hürde dar.

Die vorhandenen Angebote im Hilfesystem umfassen allgemeine Sozialberatung, Notunterkünfte und Tagesaufenthalte sowie Streetwork. Nicht alle Menschen in Wohnungsnotfällen kennen diese Angebote oder wollen sie in Anspruch nehmen. Eine (Präventions-)Fachstelle für Wohnungsnotfälle existiert im Kreis Unna nicht. Angesichts des im Kreis Unna angespannten Wohnungsmarktes schließt das Projekt eine Lücke im Versorgungssystem.

8. Planung und Durchführung des Projektes

Für das vom 1. März 2022 bis zum 28. Februar 2025 laufende Projekt sind folgende Meilensteine vorgesehen:

Meilenstein 1: Projektbeginn (1. März bis 31. Mai 2022)

- Erarbeitung eines gemeinsamen Projektsteuerungsmodells
- Realisierung des Projektteams aus Sozialarbeiter/innen bzw. Immobilien-/Wohnungsmarkt-Expert/innen
- Einrichtung fester Kommunikationsstrukturen mit anderen projektrelevanten Diensten der beteiligten Träger
- Definition und Aufbau der Prozesse im Projekt
- Anbahnung der Netzwerk- und Vermieter-Kontakte

Meilenstein 2: Umsetzungsphase 1 (1. Juni 2022 bis 31. März 2023):

- Etablierung der Kontakte zu Netzwerkpartnern und projektrelevanten Akteuren aus Wohnungswirtschaft, Politik, Verwaltung und Medien
- fallbezogene Präventionsarbeit (Erhalt der Wohnung und Verhinderung der drohenden Wohnungslosigkeit)
- Entwicklung der Mieter/innen-Profile
- Start und Stärkung der Kooperation mit institutionellen Vermietern
- Akquise privater Eigentümer/innen
- Vermittlung von Wohnraum
- nachgelagerte Begleitung nach Bezug des Wohnraums

Meilenstein 3: Umsetzungsphase 2 (1. April 2023 bis 28. Februar 2025)

- Weiterführung der in Meilenstein 1 und 2 genannten Arbeiten
- Entwicklung neuer Wohnungsmarktperspektiven im kontinuierlichen Austausch mit Akteuren aus Wohnungswirtschaft, Politik und Verwaltung

  Im Rahmen der Akquise von Wohnungsraum werden die bestehenden Kontakte intensiviert und neue Kontakte und Kooperationen entwickelt. Angesprochen werden:

  - gemeinnützige und gewerbliche Wohnungsbaugemeinschaften und -genossenschaften
  - private Vermieterinnen und Vermieter

- Kirchengemeinden und Seelsorgebereiche der katholischen Kirche und die Presbyterien der evangelischen Kirche als potenzielle Wohnungsgeber
- Haus- und Grundbesitzerverein
- Mehrgenerationenwohnprojekte
- Banken, Sparkassen
- Immobilienmakler und Hausverwaltungen

- begleitende Öffentlichkeitsarbeit durch Pressearbeit, Nutzung der sozialen Medien aller Projektträger und Auftritte in Gremien und bei Veranstaltungen

Meilenstein 4: Zwischenbilanz und Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit (Mai 2023)

- Weiterführung der in Meilenstein 1, 2 und 2 aufgeführten Tätigkeiten
- Auswertung, Bewertung und Veröffentlichung der bisherigen Projektarbeit
- Arbeitsaufnahme des Runden Tischs gegen die Wohnungsnot
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit

Meilenstein 5: Auswertung (Februar 2025)

Die Resultate aus der Projektarbeit werden strukturiert, evaluiert und den Akteur/innen im Netzwerk, in Politik, Verwaltung und Wohnungswirtschaft sowie den lokalen Medien zugänglich gemacht.

9. Personalstruktur des Projektes

Die beiden Träger der Wohnungslosenhilfe (Caritasverband für den Kreis Unna und Frauenforum im Kreis Unna) teilen sich die sozialarbeiterischen Arbeitsfelder zu 1 Vollzeitstelle und 1,5 Vollzeitstellen.

Der Caritasverband ist für wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Männer im Kreisgebiet tätig. Zusätzlich stellt der Caritasverband mit einer 0,5-Vollzeitstelle eine erfahrene Fachkraft zur Verfügung, die über viel Erfahrung im Bereich Wohnungsakquise in mehreren Projekten verfügt.

Das Frauenforum ist für wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Frauen im Kreisgebiet tätig.

Die beiden tätigen Projektträger (Caritasverband und Frauenforum) koordinieren das Projekt mit dem eingesetzten Personal eigenverantwortlich.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die Projektarbeit wird durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Die Hauptzielgruppen sind dabei Bürgerinnen und Bürger ab 30 Jahren, die am Besten durch die klassische Pressearbeit sowie in dieser Altersgruppe übliche soziale Medien zu erreichen sind. Hier geht es um die Identifikation nicht genutzten Wohnraums aber auch die allgemeine Sensibilisierung für die schwierige Lage wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen. Zudem kann hier auch das Thema Ehrenamt thematisiert und forciert werden, etwa wenn es um die Unterstützung bei der Wohnraumfindung oder Begleitung bei Besichtigung oder die Übernahme von Mietbürgschaften geht.

11. Nachhaltigkeit

Das Projekt soll möglichst vielen Angehörigen der beschriebenen Zielgruppe dauerhaft zu sicherem Wohnraum verhelfen. Gleichwohl wird sich der Mangel an bezahlbarem Wohnraum und die damit verknüpfte, seit Jahren wachsende Wohnungsnot nicht innerhalb des Projektzeitraums und schon gar nicht vollständig beseitigen lassen. Deshalb zielt das Projekt darauf ab, dauerhafte Prozesse anzustoßen, die die Problemlage kontinuierlich in den Fokus rücken und auf ständige Optimierung – insbesondere im sozialen Wohnungsbau – drängen. Die Schaffung eines über die Projektlaufzeit hinaus angelegten „runden Tischs gegen die Wohnungsnot“ gehört dazu – ebenso auch die durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit unterstützte Sensibilisierung für die Not der betroffenen Menschen. Die im Projekt zu entwickelnden Prozesse sollen auch über den Förderzeitraum hinaus die Akteure der Wohnungslosenhilfe unterstützen, um mehr erfolgreiche Vermittlungen in bezahlbaren Wohnraum zu erreichen. Die aufsuchende Sozialarbeit kann dafür sorgen, dass Hilfsangebote in der Zielgruppe mehr Bekanntheit erlangen und mehr in Anspruch genommen werden und die Lebenslagen auf diesem Weg dauerhaft verbessern. Überdies soll während des laufenden Projekts ermittelt werden, wie die Arbeit nach Abschluss weiter finanziert werden könnte.

12. Beschreibung der Projektträger

12.1 Caritasverband für den Kreis Unna e.V.

Der Caritasverband für den Kreis Unna e.V. wurde 1969 gegründet und gehört heute zu den wichtigsten Akteuren in den Hilfesystemen des Kreises Unna. Insbesondere in den Bereichen Wohnungslosenhilfe, Integration und Migration sowie dem Ambulant Betreuten Wohnen und der Begleitung und Betreuung psychisch erkrankter Menschen übernimmt der Verband seit Jahrzehnten wichtige Aufgaben im Kreis Unna. In der Wohnungslosenhilfe hält der Verband eine Übernachtungsstelle für wohnungslose Männer, ein individuelles Beratungsangebot, eine Tagesstätte mit niederschwelligem Zugang und

medizinischer Hilfe, Ambulant Betreutes Wohnen sowie aufsuchende Soziarbeit vor. Jüngst wurde auch eine Trainingswohnung in unmittelbarer Nähe zur Übernachtungsstelle eingerichtet, in der drei wohnungslose Menschen ihre Wohnfähigkeit entwickeln und alltagsrelevante Kompetenzen stärken sollen. Die Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes setzt auf niederschwellige Zugänge, um möglichst viele hilfebedürftige Menschen erreichen zu können. Insbesondere die seit jetzt 25 Jahren betriebene Tagesstätte hat sich als Dreh- und Angelpunkt für wohnungslose Menschen etabliert, die von hier aus den schnellen Weg zu weiterführenden Diensten wie der individuellen Beratung und dem Ambulant Betreuten Wohnen finden. Es bestehen enge, über Jahrzehnte etablierte und bewährte Netzwerkkontakte zu Verwaltungen, Politik, Jobcenter Kreis Unna, Gesundheitsdiensten, Behörden, Kostenträgern und anderen für die Arbeit der Wohnungslosenhilfe wichtigen Akteuren.

12.2 Frauenforum im Kreis Unna e.V.

Der gemeinnützige, frauenspezifische Verein ist Träger eines Frauenhauses, einer Frauen- und Mädchenberatungsstelle sowie eines Angebots der Wohnungslosenhilfe. Das Leitbild wird geprägt durch einen ganzheitlichen Hilfeansatz aus der Kooperation der verschiedenen Fachdienste heraus. Eine entsprechend enge Kooperation zwischen den Diensten wird fachlich pro-aktiv gearbeitet. Die Zusammenarbeit zwischen Wohnhilfen und Frauenhaus ist in einer expliziten Kooperationsvereinbarung dargestellt, um Synergieeffekte bestmöglich zu nutzen.

Die Wohnhilfen des Frauenforums mit Sitz in Unna bieten eine teilstationäre Hilfe gem. § 67 ff SGB XII mit 9 Plätzen (für alleinstehende Frauen, auch mit Kindern), ein Minimalangebot ambulant betreutes Wohnen als „Nachversorgung“ der teilstationären Hilfe in Einzelfällen und die Frauenübernachtungsstelle mit Tagesaufenthalt mit 7 Schlafplätzen für obdachlose Frauen und ihre Kinder aus dem gesamten Kreisgebiet mit insgesamt 10 Kommunen.

Von Juni 2019 bis Mai 2022 ist das Frauenforum Träger des landesgeförderten, frauenspezifischen Präventions-Projekts „Mobile Wohnhilfen mit 1,5 VK kreisweit aufsuchender Sozialarbeit.

Gemeinsame Konzepterklärung der Träger der Wohnungslosenhilfe im Kreis Unna

Unna, den 09.02.2022

Caritasverband für den Kreis Unna e.V. Frauenforum im Kreis Unna e.V.